

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 22. April 1963

Blatt 745

Bürgermeister Franz Jonas:

Die Winterschäden kosten die Gemeinde Wien 100 Millionen
=====

Umfangreiche Straßen- und Verkehrsbauten in ganz Wien

22. April (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 21. April, über die Winterschäden und die gegenwärtigen umfangreichen Verkehrsbauten in Wien.

Der Bürgermeister führte aus: "Vor kurzem wurde ich in meiner Nachtruhe grausam gestört. Um 1/2 3 Uhr früh begann irgendwo in der Nähe ein Preßlufthammer mit seinem dröhnenden Geräusch. An weiteren Schlaf war nicht mehr zu denken. In meinem Kopf entstanden finstere Rachepläne. Am nächsten Morgen, es war Ostersonntag, forschte ich der Ursache nach und stellte fest, daß ein fehlerhaftes Gasrohr ausgewechselt werden mußte. In der Nacht verspürte nämlich ein Polizeibeamter auf seinem Dienstgang durchdringenden Gasgeruch und verständigte das Gaswerk. Weil man nicht wußte, wo die Schadensstelle ist und welchen Umfang sie hat, ob irgendwo Vergiftungs- oder Explosionsgefahr besteht, mußte man alle Bedenken zurückstellen und noch während der Nacht die Straßen aufreißen, um die Schadensstelle zu finden. Die Arbeiter, die geholt wurden, waren über die Störung ihrer Nachtruhe sicher ebenfalls nicht erbaut und sie mußten damit rechnen, daß die Osterfeiertage für sie verloren sind.

./.

So wie es mir vor wenigen Tagen erging, mag es an hunderten Stellen unserer Stadt zugegangen sein. Denn der vergangene lange und kalte Winter hat unwahrscheinlich viele Störungen und Gebrechen im Rohrnetz der Gasversorgung verursacht. Die Direktion der Gaswerke meldet mir, daß mehr als doppelt soviel Störungen und Gebrechen auftraten als im Winter vorher. Bei den Hauptrohrleitungen wurden 240 Gebrechen gemeldet, bei den Zuleitungsrohren für die Hausanschlüsse waren es 270 Gebrechen, und soweit es sich um Leitungen und Apparate in Gebäuden handelt, wurden nicht weniger als 39.550 Störungen gemeldet. Unsere Gaswerke hatten also in jeder Hinsicht eine außerordentliche Leistung zu vollbringen. Nicht nur, daß sie um 58 Millionen Kubikmeter mehr Gas zu liefern hatten, mußten sie noch im Interesse des ungestörten Betriebes und im Interesse der Gesundheit und Sicherheit der Gasbezieher doppelt so viele Leitungsschäden als im Vorjahr möglichst sofort beheben. Ja es ist wahr, diese Schäden sind bereits alle von den Gaswerken behoben, wobei ihnen die Installateurfirmen sehr hilfreich an die Hand gegangen sind.

So kann ich also berichten, daß bei den Gaswerken der Winter wirklich vorbei ist, ebenso in den Elektrizitätswerken, die leider auch nicht verschont geblieben sind, aber doch nicht so große Schäden aufzuweisen hatten wie die Gaswerke. Die Verkehrsbetriebe sind weniger durch die Pflasteraufbrüche in den Gleiszonen in Mitleidenschaft gezogen als vielmehr durch die Frostschäden an den motorischen Einrichtungen der Triebwagen. Auch diese Schäden halten sich in erträglichen Grenzen, werden aber immerhin eine zusätzliche Ausgabe von mehr als sechs Millionen Schilling verursachen.

Wenn die Wiener von den Nachwehen des Winters nichts mehr spüren, werden die Autofahrer leider noch lange an ihn zurückdenken müssen. Denn ein Teil der Wiener Straßen hat in der langen Frostperiode so viele Schäden erlitten, daß deren Behebung Wochen und Monate dauern wird. Die zuständige Magistratsabteilung für Straßenbau meldet mir, daß nach der ersten Schätzung ungefähr 430.000 Quadratmeter Fahrbahnflächen beschädigt sind, zum Teil so schwer, daß im Interesse der Verkehrssicherheit ein vollständiger Umbau dieser Straßenstücke notwendig sein wird.

Am meisten wurden jene Straßen in Mitleidenschaft gezogen, die wegen benachbarter Straßenbaustellen als Umleitungsstraßen benützt werden und deshalb eine mehrfache Belastung auszuhalten haben. Es scheint, als ob die Jedleseer Straße in Floridsdorf am stärksten gelitten hat. Weil ein Teil der Prager Straße noch im Umbau ist, mußte die Jedleseer Straße als Umfahrungsstraße dienen und jetzt gleicht sie buchstäblich einem Acker. Auch die Hohenbergstraße in Meidling ist wegen des Umbaues des Grünen Berges bei Schönbrunn als Umfahrungsstraße benützt worden und weist durch den strengen Frost und die zusätzliche Belastung überaus große Schäden auf. Besonders hergenommen wurden auch jene alten Straßen, deren Fahrbahndecke und Unterbau zu schwach sind, um einer langen Frostperiode bei gleichzeitig steigendem Verkehr standzuhalten. Es ist nämlich eine zweite große Sorge der Straßenbauabteilung, daß die Lastkraftwagen immer schwerer werden. Früher durften sie nur ein Höchstgewicht von 13 Tonnen haben, während jetzt 16 Tonnen Gewicht pro Wagen erlaubt sind. Unter solchen Bedingungen ist es unvermeidlich, daß diese Straßen vorzeitig reperaturbedürftig werden, weil man zur Zeit ihrer Erbauung nicht wissen konnte, welche Belastung sie jetzt auszuhalten haben. Von diesen Straßen scheint die Hafenzufahrtsstraße in den Freudenauer Hafen am stärksten in Mitleidenschaft gezogen zu sein.

Natürlich hat die Straßenbauabteilung in dem Augenblick als die Straßen schneefrei waren, sofort mit der Behebung der Schäden begonnen. Ein Teil der Schäden ist sogar schon beseitigt, aber an manchen Stellen wird die Arbeit monatelang dauern. Besonders unangenehm ist es, daß wegen der Frostschäden zusätzliche Beträge für den Straßenbau ausgegeben werden müssen. Nach den ersten Schätzungen wird für diese Reparaturarbeiten ein Betrag von annähernd 47 Millionen Schilling notwendig sein. Ich rufe Ihnen in Erinnerung, daß für die Schneebeseitigung allein mehr als 46 Millionen Schilling notwendig waren. Wenn ich jetzt diese 47 Millionen für die Behebung der Straßenschäden und einige andere Kleinigkeiten noch dazuzähle, dann kommen wir leicht auf einen Betrag von 100 Millionen Schilling, den uns der vergangene Winter als zusätzliche Ausgabe verursacht hat. Die winterliche Pracht

war also ein teurer Spaß. Als Statistiker rechnete ich gleich wieder aus, daß man um diese 100 Millionen Schilling eine Wohnhausanlage mit 660 Wohnungen hätte erbauen können.

Wenngleich die Folgen des Winters recht hinderlich sind und zur Behebung der Schäden zusätzlich Geld und Arbeitskräfte gebunden werden, so dürfen doch die für 1963 vorgesehenen Arbeiten zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse nicht verzögert werden. Die zuständigen Magistratsabteilungen haben sich wieder große Ziele gesetzt, die aus verschiedenen Gründen zeitlich aufeinander abgestimmt sein müssen. Natürlich sind jene Verkehrsbauten am wichtigsten, die die Brennpunkte des Großstadtverkehrs sanieren und somit eine Erleichterung des Verkehrs und eine größere Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer bringen sollen. Dabei ist es unerläßlich, daß durch diese Arbeiten in den meisten Fällen Verkehrseinschränkungen und Umleitungen verursacht werden und damit leider zu fühlbaren Behinderungen führen. Aber diese Einschränkungen sind wirklich unvermeidlich, und es ist das Bemühen aller beteiligten Magistratsabteilungen, durch einen raschen Baufortschritt diese Behinderungen möglichst zu verkürzen. Die Ringstraße kommt auch heuer nicht zur Ruhe. In den vergangenen Jahren wurden - wie Sie sich erinnern werden - die großen Fußgängerpassagen bei der Oper, beim Schottentor, bei der Bellaria und bei der Babenbergerstraße errichtet. Heuer wird bereits die fünfte Fußgängerpassage gebaut, und zwar an der anderen Seite der Oper. Sie ist zwar noch nicht fertig, aber man weiß schon, daß sie Albertinapassage heißen wird. Das unterirdische Bauwerk wird wieder in zwei Phasen errichtet, damit der Verkehr auf dem Ring wenigstens in einer Richtung während der ganzen Bauzeit geführt werden kann. Bis zum Jahresende wird das Bauwerk so weit fertig sein, daß beide Richtungen wieder befahrbar sind. Der Ausbau der unterirdischen Inneneinrichtungen wird dann allerdings etwas längere Zeit in Anspruch nehmen, sodaß die Albertinapassage erst Mitte 1964 ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Zur gleichen Zeit werden bereits die Vorbereitungsarbeiten für den Umbau der Lastenstraße vorgenommen. Dort soll von der Universitätsstraße bis zur SeceSSION ein unterirdischer Tunnel

für die Straßenbahn, und bei der Babenbergerkreuzung selbstverständlich eine Fußgängerpassage gebaut werden. An dieser Stelle werden die notwendigen Verkehrseinschränkungen erst beginnen, bis die Albertinapassage fertig ist und die Verkehrsbehinderungen auf der Ringstraße aufgehoben sind.

Das Programm für den Straßen- und Verkehrsbau ist aber weitaus größer. Es sind doch eine Menge Arbeiten im vergangenen Jahr begonnen worden, die heuer womöglich fertiggestellt werden sollen. Dazu kommen andere große Arbeiten, die heuer begonnen und beendet werden müssen. Leider ist die Zeit zu knapp, als daß ich Ihnen einen vollständigen Überblick über das Straßenbauprogramm geben könnte. Ich muß mich darauf beschränken, nur das Wichtigste zu nennen. Vor allem wird der Durchbruch des Mariahilfer Gürtels bei der Gumpendorfer Straße und der Durchbruch der Linken Wienzeile bei der Hofmühlgasse zu einer wirklichen Erleichterung des Verkehrs führen. Der Umbau der Grünbergstraße und der Hietzinger Brücke nimmt wegen seines Umfangs einen hervorragenden Platz im Programm ein, ebenso der Ausbau der Raxstraße in Favoriten und der Breitenfurter Straße in Meidling. In Floridsdorf werden die Brünner Straße und die Prager Straße umgebaut und die Hubertusdammstraße von der Reichsbrücke bis zur Floridsdorfer Brücke ausgebaut. In der Donaustadt wird die Erzherzog Karl-Straße einer gründlichen Umarbeitung unterzogen und bei der Ostbahnüberquerung eine Unterführung gebaut. Die Altmannsdorfer Straße, die eine wichtige Ausfallstraße nach dem Süden ist, wird bis zur Stadtgrenze ausgebaut werden. Von den anderen wichtigen Straßenbauten nenne ich noch den teilweisen Umbau der Taborstraße, der Reinprechtsdorfer Straße, der Geiselbergstraße, der Wattgasse und der Gunoldstraße. In diese Kategorie gehört auch der weitere Ausbau des Flötzersteiges.

Besonders umfangreich sind die Verkehrsbauten, die mit dem Umbau der Nordwestbahnbrücke in eine Straßenbrücke zusammenhängen. In der Verlängerung dieser Brücke wird am rechten Ufer eine Donaukanalbrücke und am linken Ufer eine Brücke über die Jedleseeer Straße notwendig sein. Die neue Straßenverbindung vom Döblinger Gürtel bis zur Adalbert Stifter-Straße in der Brigittenau macht eine lange Straßenbrücke über den Donaukanal und über das

Gelände der Franz Josefs-Bahn mit den hierzu notwendigen Straßenverbindungsstücken zur neuen Donaukanalstraße erforderlich.

Selbstverständlich werden auch heuer wieder die Straßebauten in den Siedlungsgebieten am Rande der Stadt fortgesetzt, wie auch die Verbesserung umfangreicher Straßen und Gehsteigflächen durch die Anwendung sogenannter Asphaltteppiche. Beide Arbeitsgebiete zusammen sollen ungefähr 670.000 Quadratmeter Verkehrsflächen sanieren. Die Bewohner dieser Gegenden werden die Verbesserungen sicher sehr begrüßen und wohltuend empfinden. Natürlich muß ich Ihnen jetzt noch mitteilen, daß heuer für den Straßen- und Brückenbau 383 Millionen Schilling vorgesehen sind. Sicher ein sehr hoher Betrag, der aber in den nächsten Jahren noch wesentlich höher sein muß, damit wir die dringend gewordenen Aufgaben erfüllen können.

Und nun wieder der Bericht über einen weiteren Erfolg: Die große Müllverbrennungsanlage auf dem Flötzersteig ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die Innenarbeiten sind jetzt so weit gediehen, daß mit der Erprobung und Prüfung der großen Verbrennungs- und Kesselanlagen schon vor einigen Wochen begonnen werden konnte, womit gleichzeitig auch eine langsame Erwärmung des dicken Mauerwerkes erreicht wird. Bisher wurde für diese Versuche mit Öl geheizt. Nächste Woche soll für die Heizversuche erstmalig der übliche Wiener Müll verwendet werden. Selbstverständlich gehen die noch umfangreichen Fertigstellungsarbeiten an dieser großen Anlage weiter. Wenn dann alle Probeheizungen erfolgreich abgeschlossen sind, wird der volle Betrieb der Müllverbrennungsanlage aufgenommen werden können.

Zum Abschluß eine dringende Bitte an alle Wiener: Der Wienerwald, der Prater, die vielen Gärten und Parkanlagen sind kostbare Erholungsmöglichkeiten für unsere Großstadtbevölkerung. Schont sie selbst und duldet keine Schädigung durch Andere!"

- - -

60. Geburtstag von Hubert Rohrer
 =====

22. April (RK) Am 24. April vollendet der Psychologe Univ.-Prof. Dr. Hubert Rohrer das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Lienz geboren und erwarb das juristische wie das philosophische Doktorat. 1932 erfolgte seine Habilitierung in Innsbruck, 1938 seine Enthebung. 1947 wurde Rohrer als o. Professor nach Wien berufen. Er ist Vorstand des Psychologischen Institutes und wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Professor Rohrer kommt als Psychologe von den Naturwissenschaften her. Seine Methode geht von der Erfahrung aus und bejaht den hohen Wert des Experiments. Bereits 1926 erschien sein Werk "Persönlichkeit und Schicksal", das die ersten Ergebnisse seiner charakterologischen Forschungen enthielt. Seine "Einführung in die Charakterkunde" bringt eine gut verständliche Übersicht über die Typenlehre der verschiedensten Richtungen. Am bekanntesten ist seine "Einführung in die Psychologie", die in sieben Auflagen verbreitet ist. Die Frucht seiner gehirnelektrischen Untersuchungen ist die Schrift "Mechanische Mikroschwingungen des menschlichen Körpers", in der eine ständig vorhandene "Körpervibration" nachgewiesen wird. Andere bekannte Arbeiten sind "Theorie des Willens auf experimenteller Grundlage", "Die Vorgänge im Gehirn und das geistige Leben" (späterer Titel "Die Arbeitsweise des Gehirns und die psychischen Vorgänge") sowie "Die elektrischen Vorgänge im menschlichen Gehirn".

- - -

Zum 13. mal:

Förderungsbeiträge aus dem Wiener Kunstfonds
 =====

22. April (RK) In dieser Woche, am Donnerstag, dem 25. April, werden zum 13. mal Förderungsbeiträge aus dem Wiener Kunstfonds verliehen, der von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien ins Leben gerufen wurde. Dieses Mal werden 24 Wiener Künstler in den Genuß eines Förderungsbeitrages kommen. Der feierliche Akt der Verleihung beginnt um 18.30 Uhr im Festsaal der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Altes Rathaus, 1, Wipplingerstraße 4-8.

- - -

"Phantastische Aquarelle" am Friedrich Schmidt-Platz
=====

22. April (RK) Am Montag, dem 29. April, wird um 11 Uhr, im Ausstellungsraum 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, nach einer mehrwöchigen Pause, in der verschiedene Adaptierungsarbeiten vorgenommen worden sind, die Ausstellungsreihe des Kulturamtes der Stadt Wien fortgesetzt. Eröffnet wird die Exposition "Phantastische Aquarelle", die wieder einen Querschnitt durch das unter diesem Motto vereinte Gegenwartsschaffen von Wiener Künstlern gibt.

Die Ausstellung wird bis 31. Mai von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt zugänglich sein. Am 1. und 23. Mai bleibt die Schau geschlossen.

- - -

Vier neue gesicherte Fußgeherübergänge
=====

22. April (RK) Stadtrat Lakowitsch erteilte vor kurzem den Auftrag, vier neue, durch Blinklicht gesicherte Fußgeherübergänge anzulegen. Der erste Schutzweg wird in der Schönbrunner Straße im 5. Bezirk bei der Nevillegasse angelegt, der zweite in der Gumpendorfer Straße im 6. Bezirk bei der Köstlergasse; auf dem Alsergrund werden blinkgesicherte Fußgeherübergänge bei der Kreuzung Garnisongasse-Ferstelgasse-Schwarzspanierstraße errichtet und schließlich bekommt in Hernals die Dornbacher Straße bei der Güpferlingstraße ebenfalls einen durch Blinklicht gesicherten Schutzweg. Die Kosten für alle vier Projekte, die heuer im Sommer fertig sein sollen, betragen 210.000 Schilling.

- - -

Im Gedenken an Bundespräsident Dr. Körner
=====

22. April (RK) Am 24. April wäre der verewigte Bundespräsident und ehemalige Bürgermeister von Wien Dr. Theodor Körner 90 Jahre alt geworden. Bürgermeister Jonas wird am Mittwoch im Gedenken an den Geburtstag einen Kranz der Stadt Wien auf dem Ehrengrab Körners im Zentralfriedhof niederlegen.

- - -

374.000 Schilling für Wiener Sportorganisationen
=====

22. April (RK) Der Kulturausschuß hat 18 Wiener Sportvereinen aus dem Erträgnis des Wiener Sportfonds Kostenbeiträge in der Höhe von 297.500 Schilling gewährt. Das Geld wird für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung Verwendung finden. 22 Sportorganisationen erhielten für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes 76.500 Schilling.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 22. April
=====

22. April (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 66 Ochsen, 212 Stiere, 529 Kühe, 176 Kalbinnen, Summe
983. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.80 bis 13.70 S, extrem 13.80 bis 14 S,
Stiere 11 bis 13 S, extrem 13.20 bis 13.80 S, Kühe 7.50 bis
10.50 S, extrem 10.60 bis 11 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.80 S,
extrem 13 bis 13.50 S; Beinlvieh Kühe 6 bis 8 S, Ochsen und
Kalbinnen 8.50 bis 10.60 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 34 Groschen,
bei Stieren um 34 Groschen, bei Kühen um 38 Groschen und bei
Kalbinnen um 30 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis
beträgt: für Ochsen 12.19 S, für Stiere 12.12 S, für Kühe 8.88 S,
für Kalbinnen 8.40 S; Beinlvieh verteuerte sich bis zu 40 Gro-
schen je Kilogramm.

- - -